Dezember 2020

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

DEUTSCHER FEUERWEHR VERBAND

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Delegiertenversammlung auf den 27. Februar 2021 verschoben

Die 67. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) soll am 27. Februar 2021 als digitale Sitzung stattfinden. So lautet der Beschluss der Ordentlichen Mitglieder (Landesfeuerwehrverbände und Bundesgruppen) des Fachverbandes für 1,3 Millionen Feuerwehrangehörige in Deutschland. Auf der Tagesordnung der Versammlung des höchsten Verbandsgremiums steht auch die Wahl eines neuen Präsidenten oder einer neuen Präsidentin. Aufgrund der Verschiebung wurde das Wahlverfahren neu eröffnet.

»In der aktuellen Corona-Lage wäre die Durchführung einer Präsenzsitzung nicht zu verantworten gewesen. Wir haben hier eine Vorbildfunktion für die Feuerwehren, die sich seit Beginn der Pandemie bei Präsenztagungen, Veranstaltungen, Lehrgängen sowie im Ausbildungsdienst enorm einschränken, um die Einsatzfähigkeit zu erhalten«, erklärte Hermann Schreck, DFV-Vizepräsident und Ständiger Vertreter des Präsidenten: »Dies entspricht auch dem Willen der überwiegenden Mehrheit unserer Mitgliedsverbände. Gemeinsam setzen wir hier ein deutliches Zeichen!«

Wenngleich das Regelwerk des Deutschen Feuerwehrverbandes die digitale Durchführung der Tagung nicht ausdrücklich vorsieht, hatte sich der Verband zunächst um eine Online-Veranstaltung am bislang vorgesehenen Termin 24. Oktober bemüht. Auch, um die Wahl für die seit 1. Januar 2020 vakante Position des Präsidenten stattfinden zu lassen, war diese Option geprüft worden. »Die überwiegende Mehrheit der Ordentlichen Mitglieder hätte die Durchführung im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten durch das Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie mitgetragen. Um hier jedoch ein rechtssicheres Verfahren zu gewährleisten, war aber eine neue Entscheidung erforderlich«, erläuterte Schreck.

Eine digitale Durchführung am 27. Februar 2021 ist deutlich mehrheitlicher Wille der Mitgliedsverbände. Durch die nunmehr erforderliche neue Ausschreibung der Wahl und damit einhergehender Fristen war die Durchführung der Delegiertenversammlung zu einem früheren Zeitpunkt nicht möglich.

Hermann Schreck betonte: »Wir alle wünschen uns in dieser Zeit die persönlichen Begegnungen und den Austausch in Präsenz mehr denn je. Aber für den DFV zählt, zu diesem Zeitpunkt eine verlässliche Einladung zum nächstmöglichen Termin auszusprechen – im Sinne des DFV, seiner Mitgliedsverbände und vor allem mit Rücksicht auf die Kameraden, die sich zur Wahl stellen.« (soe)

Trauer um den stellvertretenden Bundesjugendleiter Matthias Görgen

Im Alter von 42 Jahren ist Matthias Görgen in der Nacht zum 25. Oktober 2020 an seinem Wohnsitz in Saarbrücken verstorben. Der gebürtige Senheimer (Rheinland-Pfalz) war seit 2017 stellvertretender Bundesjugendleiter und seit 2009 Landesjugendfeuerwehrwart in Rheinland-Pfalz. »Wir sind alle erschüttert. Unsere Gedanken sind vor allem bei Matthias' Familie, aber auch bei seinen engsten Freunden und Kameraden«, erklärte DFV-Vizepräsident Hermann Schreck. »Sein großes Engagement für die Jugendfeuerwehren behalten wir immer in Erinnerung.«

(Foto: DJF)

»Für unsere Jugendfeuerwehr-Familie und für mich persönlich ist das ein unglaublicher Schock. Matthias ist und bleibt einer von uns! Wir werden seinen kameradschaftlichen Umgang und sein so mitreißendes Lächeln nie vergessen«, betonte DJF-Bundesjugendleiter Christian Patzelt.

»Der Landesfeuerwehrverband und die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz verlieren nicht nur Vizepräsident und Landesjugendfeuerwehrwart, sie verlieren einen besonnenen und ehrlichen Mitstreiter. Durch unser persönliches Verhältnis bin ich unendlich traurig«, sagte Frank Hachemer, Präsident des LFV Rheinland-Pfalz. Der Nachruf kann unter *www.jugendfeuerwehr.de* eingesehen werden. (DJF)

Öffentliche Versicherer und DFV zeichnen Feuerwehren aus

Die Jugendfeuerwehren aus Baden-Württemberg und Bienrode sowie die Freiwillige Feuerwehr Waldmünchen sind die diesjährigen Gewinner des Feuerwehr-Preises IF Star der öffentlichen Versicherer und des Deutschen Feuerwehrverbands (DFV). Bereits zum sechsten Mal haben die öffentlichen Versicherer gemeinsam mit dem DFV die Auszeichnung für innovative Schutzkonzepte und Neuentwicklungen bei deutschen Feuerwehren verliehen. Sie ehren damit Projekte und Konzepte, die dazu beitragen, Personen- und Sachschäden zu mindern und die Feuerwehrorganisation zu stärken. Die Gewinner erhalten außer der Bronzeskulptur IF Star ein Preisgeld von insgesamt rund 10 000 Euro.

Auch in diesem Jahr konnten sich wieder bundesweit alle Feuerwehren mit Ideen und Konzepten zur Erleichterung des Arbeitsalltags oder zur Vermeidung von Personen- und Sachschäden um den Feuerwehr-Preis IF Star bewerben. Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg überzeugte die Jury aus Feuerwehr- und Brandschutzexperten mit einem Projekt zum Werteverständnis im Feuerwehralltag, die Jugendfeuerwehr Bienrode gewann einen IF Star mit einem Projekt zur Nachwuchsförderung. Die Freiwillige Feuerwehr Waldmünchen wurde für ein innovatives Konzept im Personen- und Sachschutz ausgezeichnet.

Damit setzten sich die Gewinner gegen zahlreiche andere Projekte von hoher Qualität durch. »Die große Zahl hervorragender Ideen zeigt die Leidenschaft und die Innovationskraft, die unsere Feuerwehren antreibt«, sagt Rudolf Römer, stellvertretender DFV-Bundesgeschäftsführer. »Wir freuen uns, diesem Gestaltungsdrang durch den IF Star mit Unterstützung der öffentlichen Versicherer Ausdruck zu verleihen.« Vielleicht auch angetrieben durch die Corona-Krise glänzten die eingereichten Projekte mit Ehrgeiz und Ideenreichtum. »Wir freuen uns sehr, dass in diesem Jahr die Zahl der Bewerbungen sogar noch einmal gestiegen ist«, sagt Dr. Harald Benzing, Hauptgeschäftsführer des Verbands öffentlicher Versicherer. »Diese Entwicklung zeigt uns, dass der IF Star in der Feuerwehr-Community als wichtige Auszeichnung wahrgenommen wird.«

Die sechsköpfige Jury, bestehend aus Experten der öffentlichen Versicherer, einer Berufsfeuerwehr, dem Deutschen Feuerwehrverband und einem Vertreter aus der Wissenschaft, zeigte sich ebenfalls begeistert. »Uns hat nicht nur die Kreativität der Projekte überzeugt, sondern auch der Nutzen sowohl für die Feuerwehrgemeinschaft als auch für die Gesellschaft«, so Römer.

Die drei Siegerprojekte könnten unterschiedlicher nicht sein und bestechen doch durch eine Gemeinsamkeit: die Mischung aus Innovation, Kreativität und Nutzen für das Allgemeinwohl. Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg gewann mit ihrem Projekt »KaReVeTo«, das sich mit der altersgerechten Vermittlung essenzieller Werte der Feuerwehr und deren Einhaltung beschäftigt. Bei der Jugendfeuerwehr Bienrode läuft die Förderung der jungen Helfer dank des mobilen Übungsdienstkonzeptes »JF to go« auch während der Corona-Krise weiter. Die Freiwillige Feuerwehr Waldmünchen liefert mit einer neuen Einsatztaktik zum Absichern von Einsatzkräften auf verschneiten Dächern einen wichtigen Impuls zum sicheren und effektiven Arbeiten.

Die öffentlichen Versicherer investieren in die Sicherheit der Bevölkerung und arbeiten deshalb schon lange mit den Feuerwehren zusammen. Denn Schadenverhütung hat bei den öffentlichen Versicherern Tradition und gehört für die Feuerwehren seit jeher zum Grundverständnis. Auf regionaler Ebene kooperieren die öffentlichen Versicherer in verschiedenen Projekten mit den örtlichen Feuerwehren und unterstützen sie in vielfältiger Weise. Der überregionale Ideenpreis IF Star wurde erstmalig 2010 verliehen. Mit dieser Auszeichnung soll der Einfallsreichtum von Feuerwehren gewürdigt und bundesweit bekannt gemacht werden.

Weitere ausführliche Informationen zu den Gewinnerprojekten des IF Star 2020 und zur Jury gibt es unter der Internetseite *www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/if-star/* sowie unter *www.voev.de/if-star-gewinner-2020/*. (VoeV/soe)

links: *Arno Vetter (links), Geschäftsführer von SV Kommunal der SV SparkassenVersicherung, kam zur Übergabe des IF Star an die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in die Geschäftsstelle nach Filderstadt. Landesjugendleiter Andreas Fürst und Dr. Frank Knödler (rechts), Präsident des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg, freuen sich über die Auszeichnung ihres ehrenamtlichen Engagements.* (Foto: SV SparkassenVersicherung) **rechts:** *Dirk Gronert, Vorstandsmitglied der Öffentlichen Versicherung Braunschweig (links), und Christopher Spitzer, Vertriebsleiter (ganz rechts), freuen sich über die Verleihung des IF Star an die Jugendfeuerwehr Bienrode, vertreten durch Jugendfeuerwehrwartin Jasmin Conrad (2. von links), ihren Stellvertreter Niklas Gieseke (mittig) und Jugendsprecherin Vivien Grubert (2. von rechts).* (Foto: A.-S. Wittwer/Öffentliche Versicherung Braunschweig)

DFV-Bundesfeuerwehrarzt zur Schnelltestung

DFV-Bundesfeuerwehrarzt Klaus Friedrich äußerte sich im Oktober in seinen aktuellen Informationen zur Corona-Schnelltestung: »Angesichts der Dynamik der Pandemie, insbesondere einer sehr deutlichen zweiten Welle, werden sich die Feuerwehren verstärkt in einer Primärbetroffenheit wiederfinden.« Leider zeige die Erfahrung, dass die Zahl der erkrankten, der infizierten oder zumindest positiv getesteten Einsatzkräfte stetig steige.

»Nun ist das Problem, dass bereits eine Index- oder Quellperson in der Einheit die Frage nach der Einsatzfähigkeit der restlichen Mannschaft generiert. Daraus ergibt sich auch die Frage, in welcher Kontaktkategorie sich die restliche Mannschaft befindet«, so der Bundesfeuerwehrarzt. Das Hygieneverhalten der Einsatzkräfte spiele eine ganz wesentliche Rolle.

»Nachdem unser Ziel sicher die kontinuierliche Einsatzbereitschaft der Feuerwehren sein muss, ist es notwendig, über alternative Testverfahren nachzudenken«, betont Friedrich. Eine Möglichkeit stelle der Antigennachweis im Rahmen einer Schnelltestung dar, insbesondere zur Beschleunigung einer Aussage, systemrelevante Personen und eine kritische Infrastruktur betreffend. Dies sei vor allem dann von Vorteil, wenn zeitnah Entscheidungen getroffen werden müssten oder Laboruntersuchungen schwer zugänglich seien. Der Schnelltest helfe, infizierte Personen rasch zu erkennen, und ermögliche ein besseres Patientenmanagement, wodurch eine Ausbreitung des Virus innerhalb einer Feuerwehr unterbunden werden könnte.

Zusammenfassend ergeben sich folgende Vorteile:

- Testergebnis liegt in 15 Minuten vor;
- einfache Handhabung ohne zusätzliche Analysesysteme;
- Probenmaterial: Nasopharynx;
- Testmöglichkeit auch dort möglich, wo kein Labortest zur Verfügung steht;
- Testung erfolgt patientennah.

Nachdem es sich um den ersten Schritt einer diagnostischen Entscheidung handele, sei hier eine medizinische Expertise erforderlich. Abgelehnt würden bis dato solche Tests für zuhause oder im »do it yourself«-Verfahren. Ein positiver Antigentest müsse grundsätzlich nach RKI mittels PCR-Test bestätigt werden. Friedrich geht in seiner Empfehlung auch auf die personelle Durchführbarkeit des Tests ein und stellt die Frage nach der Leistbarkeit im Ehrenamt.

Die komplette Empfehlung im Internet: *www.feuerwehrverband-blog.de/informationen-zum-coronavirus-sars-cov-2/*. (soe)

Empfehlung »Einsatzstrategien an Windenergieanlagen« wird überarbeitet

In Präsenzform wurde die Tagung des Fachausschusses Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz – kurz ELU – Ende September an der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Kassel durchgeführt. Unter den geltenden Abstandsregeln wurde dort über die Überarbeitung der Fachempfehlung »Einsatzstrategien an Windenergieanlagen« beraten oder von den zahlreichen Videokonferenzen der vergangenen Monate mit Ministerien oder anderen Verbänden berichtet. Informationen zur Arbeit des Fachausschusses stehen unter *www.feuerwehrverband.de/fachliches/fb/fa-elu/* zur Verfügung. (pix)

Die Tagung des Fachausschusses fand in der Hessischen Landesfeuerwehrschule statt. (Foto: C.-M. Pix)

Trauer um Gerhard Barth

Gerhard Barth ist überraschend im Alter von 61 Jahren verstorben. Er war 24 Jahre lang Landesjugendfeuerwehrwart in Bayern sowie von 1993 bis 2005 stellvertretender Bundesjugendleiter der Deutschen Jugendfeuerwehr. Besonderen Wert legte er dabei auf den internationalen Jugendaustausch. »Wer wie Gerhard die Jugendfeuerwehr gelebt hat, der hinterlässt große und nachhaltige Spuren«, trauert die Deutsche Jugendfeuerwehr. (soe)

DJF-Bundesjugendforum

Anna Rink (Baden-Württemberg) und Till Pleßmann (Niedersachsen) stehen ab jetzt gemeinsam mit Tjark Steen (Schleswig-Holstein) an der Spitze des Bundesjugendforums. Sie lösen damit Luke Maikart (Sachsen) und Leon Pleuger (Nordrhein-Westfalen) ab und vertreten zukünftig die Interessen der Jugendlichen in den Gremien der Deutschen Jugendfeuerwehr. Die Wahl organisierte das Jugendforum zum Abschluss einer dreiteiligen Videokonferenz-Serie mit einem Online-Tool. Weitere Informationen unter: *www.jugendfeuerwehr.de.* (soe)

Neuer CTIF-Präsident

Milan Dubravac ist neuer Präsident des Weltfeuerwehrverbandes CTIF. Die DFV-Vizepräsidenten Hermann Schreck (Ständiger Vertreter des Präsidenten) und Dr. Christoph Weltecke (Internationales) gratulierten dem slowenischen Verbandsvertreter zur Wahl. Dubravac war seit 2015 CTIF-Vizepräsident. Neue Vizepräsidentin ist Taina Hanhikoski (Finnland) und neue Vizepräsidenten sind Christophe Marchal (Frankreich) sowie Anatoly M. Suprunovsky (Russland).

Sie ergänzen das Gremium um Dr. László Bérczi (Ungarn), Ole Hansen (Norwegen), Zdenek Nytra (Tschechische Republik) und Hubert Vetter (Österreich). Weitere Informationen im Internet unter: *www.ctif.org/index.php/news/meet-new-executive-committee-ctif.* (soe)

Übungsleiter- und Ehrenamtspauschale

Der Bundesrat wiederholte im Oktober seine schon mehrfach geäußerte Forderung (*tinyurl.com/BR-Pauschale*) an die Bundesregierung und den Bundestag, ehrenamtliches Engagement steuerlich besser zu honorieren: Die Übungsleiterpauschale soll auf 3000 Euro steigen, die Ehrenamtspauschale auf 840 Euro. Beide waren zuletzt im Veranlagungszeitraum für 2013 angepasst worden. (soe)

Unterstützung durch AmazonSmile

Über AmazonSmile sammelt der Online-Versandhändler bei einem Einkauf 0,5 Prozent des Preises der qualifizierten Einkäufe für den Deutschen Feuerwehrverband. Der Vorgang ist einfach: »Deutscher Feuerwehrverband« unter AmazonSmile angeben und direkt unterstützen; in der App einmalig einstellen! Weitere Informationen unter: *smile.amazon.de/ch/27663-59678*. (soe)

CO-Videoclip der Schornsteinfeger

Nicht nur in der kalten, dunklen Jahreszeit kann Kohlenmonoxid zur Gefahr werden: »CO macht k.o.« hat das neue Video des Bundesverbandes des Schornsteinfegerhandwerks geteilt: *www.youtube.com/watch?v=pdfU_05qjvo*. Feuerwehrleute und Schornsteinfeger arbeiten nicht nur bei Einsätzen wie etwa Kaminbränden zusammen, sondern engagieren sich auch seit Jahren gemeinsam für die flächendeckende Verbreitung von Rauchwarnmeldern in Privathaushalten. (soe)

PSNV bundesweit fest verankert

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe informierte anlässlich der vor zehn Jahren verabschiedeten bundeseinheitlichen Leitlinien und Qualitätsstandards zur Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) über die feste bundesweite Verankerung des Themas. Hieran war auch der Deutsche Feuerwehrverband beteiligt. Weitere Infos: *tinyurl.com/bbk-psnv*. (soe)

20 Jahre »Rauchmelder retten Leben« – Bilanz einer Erfolgsgeschichte

Anlässlich des Rauchmeldertags am Freitag, den 13. November, wies die Initiative »Rauchmelder retten Leben« auf die Erfolge ihrer 20-jährigen Informationskampagne hin. Die Aufklärungsarbeit gemeinsam mit vielen Partnern und die zum Jahresende nahezu bundesweit eingeführte Rauchmelderpflicht haben dafür gesorgt, dass die meisten Menschen in Deutschland durch Rauchmelder vor tödlichem Brandrauch besser geschützt sind. Berlin und Brandenburg sind die letzten Bundesländer, in denen die Übergangsfrist der Gesetzgebung zum Jahresende ausläuft.

Der Deutsche Feuerwehrverband ist eine tragende Säule von »Rauchmelder retten Leben«. Hermann Schreck, Beiratsvorsitzender der Initiative und Ständiger Vertreter des DFV-Präsidenten, meinte: »Heute gibt es keine Freiwillige Feuerwehr oder Berufsfeuerwehr mehr, die nicht den Nutzen der Rauchmelder anerkennt und den Brandschutz mit den lebensrettenden Geräten unterstützt. Das war zu Beginn der Aktion ›Rauchmelder retten Leben‹ anders und hat sich im Laufe der Jahre wesentlich verändert. Grund dafür ist sicher, dass die Rauchmelder in den Haushalten für eine kontinuierlich sinkende Anzahl an Brandverletzten und Brandtoten sorgen.« Erfreut über die gute Ausstattung zeigte sich auch Albrecht Broemme, der vor 20 Jahren als damaliger Berliner Landesbranddirektor die Kampagne aus der Taufe hob.

Norbert Schaaf, Vorsitzender der Initiative »Rauchmelder retten Leben« erklärte: »In Deutschland retten Rauchmelder pro Tag durchschnittlich vier Menschen vor gesundheitlichen Schäden oder sogar dem Tod. Das ergab unsere Auswertung der Medienberichterstattung von Dezember 2019 bis Februar 2020.« Dirk Aschenbrenner, Präsident der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes: »Es ist erschreckend, dass trotz nachgewiesener Wirksamkeit und trotz Gesetzgebung bundesweit nur die Hälfte der Eigenheimbesitzer ausreichend mit Rauchmeldern ausgestattet ist.« Zu diesem Ergebnis kam eine Mitte September veröffentlichte repräsentative Innofact-Studie.

Die Initiative »Rauchmelder retten Leben« appelliert daher an alle Eigentümer, sich und die eigene Familie zuhause ausreichend mit Rauchmeldern zu schützen. Weitere Informationen zur Initiative gibt es im Internet unter *www.rauchmelder-lebensretter.de*. (RRL/soe)

Fachbereich berät über Krebsgefahr im Feuerwehrdienst

Der Fachbereich »Gesundheitswesen und Rettungsdienst«, das Gremium der Landesfeuerwehrärzte, beriet über eine Vielzahl von Themen wie Krebsgefahren im Feuerwehrdienst oder geplante Fachempfehlungen. Der ebenfalls anwesende Leiter des Fachausschusses »Sozialwesen« berichtete über Themen seines Gremiums und machte bei seinen Berichten auf eine interessante App der DGUV aufmerksam, die an den richtigen Zeitpunkt zum Lüften in Büro- und Gemeinschaftsräumen erinnert, was in Pandemie-Zeiten auch zur Senkung der Virenlast nützlich ist (*www.dguv.de/ifa/praxishilfen/innenraumarbeitsplaetze/raumluftqualitaet/co2-app/index.jsp*).

Im September war die Präsenztagung unter Einhaltung der Hygienebestimmungen noch möglich. (Foto: C.-M. Pix)

Informationen zur Arbeit des Fachbereichs sowie Protokolle vergangener Tagungen und weitere Dokumente stehen im Internet unter *www.feuerwehrverband.de/fachliches/fb/fb-gr/* zur Verfügung. (pix)